

Merkblatt für Betroffene Infektionen durch Meningokokken

(Stand: 20.01.2019)

Allgemeines:

Meningokokken sind kugelförmige Bakterien, die bei etwa 10 % der Bevölkerung im Nasen-Rachenraum vorgefunden werden können, ohne dass Krankheitssymptome bestehen. In einigen Fällen kann sich aber ein schweres, lebensbedrohliches Krankheitsbild mit Blutvergiftung oder Hirnhautentzündung entwickeln. In Deutschland kommt es jährlich zu etwa 300-400 Erkrankungen mit einer jahreszeitlichen Häufung im Winter und im Frühjahr. Hauptsächlich sind Kinder unter 5 Jahren betroffen, daneben auch Jugendliche zwischen 15 und 19 Jahren.

Übertragung

Die Übertragung von Mensch zu Mensch erfolgt über Sekrete des Nasen-Rachen-Raumes (Tröpfcheninfektion, z.B. Anhusten, Ansprechen, Anniesen, oder andere Formen des Speichelkontaktes, z.B. Küssen). Dabei ist ein enger Kontakt erforderlich, weil Meningokokken außerhalb des Körpers rasch absterben. Eine Begegnung von Menschen ohne engen Kontakt führt in der Regel nicht zu einer Ansteckung

Krankheitsbild

Sofern es zu einer Erkrankung kommt, stellen sich Krankheitssymptome meist 3 - 4 Tage (maximal 10 Tage) nach Aufnahme der Erreger ein. Typische Symptome sind schlagartig auftretende Kopfschmerzen mit Nackensteifigkeit und Schwindel, begleitet von schwerem Krankheitsgefühl, hohem Fieber und Erbrechen (Hirnhautentzündung). Daneben können Bewusstseinsstörungen bis hin zur Bewusstlosigkeit, motorische Unruhe und Krampfanfälle auftreten. Häufig kommt es auch zu punktförmigen oder flächigen Blutungen in der Haut. In besonders schweren Fällen treten massenhaft Bakterien in die Blutbahn auf (Blutvergiftung, Sepsis). Unbehandelt kann sich mitunter in wenigen Stunden ein lebensbedrohliches Krankheitsbild mit Kreislaufversagen und ausgedehnten Blutungen in die Haut und die inneren Organe entwickeln.

Behandlung

Antibiotika sind gegen Meningokokken gut wirksam. Voraussetzung für die Wirksamkeit ist jedoch, dass sie rechtzeitig eingesetzt werden. Daher ist es sinnvoll, bei entsprechendem Verdacht frühzeitig einen Arzt oder ein Krankenhaus aufzusuchen.

Vorbeugung

Kontaktpersonen zu einem Erkrankten sollten auf Symptome achten, die auf eine Meningokokken-Erkrankung hinweisen können. In diesem Fall sollte unverzüglich ein Arzt zur weiteren Abklärung aufgesucht werden.

Enge Kontaktpersonen (z.B. Personen im gleichen Haushalt, Kinder der gleichen Kindergartengruppe, Spielkameraden, Banknachbarn in der Schule) sind einem erhöhten Infektions- und damit auch Erkrankungsrisiko ausgesetzt. Bei diesen hat es sich bewährt, vorsorglich Antibiotika einzunehmen. Dadurch werden möglicherweise aufgenommene Krankheitserreger abgetötet und eine Erkrankung verhindert. Derjenige, der engen Kontakt zu einem Erkrankten hatte, sollte mit seinem Haus- oder Kinderarzt die Möglichkeiten einer vorsorglichen Antibiotikagabe besprechen.

Um eine Weiterverbreitung zu verhindern, darf eine erkrankte oder erkrankungsverdächtige Person eine Gemeinschaftseinrichtung (z.B. Schule oder Kindergarten) nicht und erst dann wieder besuchen, wenn keine Ansteckungsgefahr mehr besteht. Dies ist der Fall nach Abklingen der Symptomatik und frühestens 24 Stunden nach Beginn der antibiotischen Behandlung. Besuchsverbote gelten auch für Kontaktpersonen innerhalb einer Wohngemeinschaft (z.B. Haushaltsangehörige des Erkrankten/Erkrankungsverdächtigen).

Hinweis:

Das Infektionsschutzgesetz schreibt vor, dass Gemeinschaftseinrichtungen wie z.B. Schulen oder Kindergärten von den Eltern oder anderen Sorgeinhabern unterrichtet werden, wenn ein dort betreutes Kind oder ein Haushaltsangehöriger an Meningokokken erkrankt ist bzw. wenn ein entsprechender Verdacht besteht. Diese Regelung gilt sinngemäß auch für Betreuungspersonal in Gemeinschaftseinrichtungen.

Gegen bestimmten Serogruppen (A, B, C, Y, W 135) steht eine gut verträgliche Impfung zur Verfügung. Impfungen gegen Meningokokken der Serogruppe C zählen inzwischen zu den Standardimpfungen für Kinder im zweiten Lebensjahr. Impfungen kommen darüber hinaus als Reiseimpfung oder in bestimmten Fällen zur Vorbeugung einer Erkrankung von engen Kontaktpersonen eines Erkrankten in Betracht.

Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter

- www.gesundheitsamt.neustadt.de
- www.infektionsschutz.de/erregersteckbriefe

oder unter der Rufnummer 09602-79-6210.

Nach RKI-Ratgeber „Meningokokken-Erkrankungen“, Stand November 2018 (RKI)